

Redaktioneller Teil

Bekanntmachung.

Die Mitglieder werden hiermit gebeten,

den Mitgliedsbeitrag von 17.50 Mark

für das erste Halbjahr 1928 (Januar—Juni)

auf unser Postcheckkonto 13 463 oder durch Kommissionär spätestens bis zum 31. Januar 1928 zu überweisen.

Bei den Zahlungen bitten wir stets anzugeben: Betr. M. B. 1. Halbjahr.

Vorauszahlung des Mitgliedsbeitrags für das ganze Jahr 1928 (35.— Mark) ist erwünscht.

Nachforderung auf Grund etwa späterer satzungsgemäß eingeführter Erhöhung des Beitrags bleibt vorbehalten.

Den Mitgliedsbeitrag derjenigen Mitglieder, die bisher durch Kommissionär oder über die BVB gezahlt haben, werden wir auch weiter auf diesem Wege einziehen.

Wir bitten die Mitglieder wiederholt, durch baldige direkte Zahlung oder rechtzeitige Anweisung ihres Kommissionärs zur Abkürzung des Inkassoverfahrens mit beizutragen.

Wir weisen darauf hin, daß bei nicht rechtzeitiger Zahlung des Beitrags das Mitglied alle durch das Mahnverfahren entstehenden Kosten zu tragen hat; auch sind die durch die erneute Postüberweisung des Börsenblattes entstehenden Postgebühren zu entrichten.

Leipzig, den 6. Januar 1928.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Ausblick.

Von Dr. A. Heß.

Mit den Betrachtungen wirtschaftlicher Art anlässlich der Jahreswende in Fachzeitschriften und in der Tagespresse wird ein doppeltes Ziel verfolgt: einen Überblick über die Etappen des vergangenen Jahres zu geben und aus dem Fazit dieser Entwicklung einen Ausblick in die Zukunft, wenn auch nur in die allernächste, zu gewinnen. Freilich ist allenthalben dabei zu beobachten, wie schwierig es ist, den Schleier der Zukunft zu lüften. Die Ansichten und Mutmaßungen weisen die verschiedensten Schattierungen auf, je nach der Einstellung und wohl auch der Veranlagung des Propheten: Der Optimist mischt freudigere Farben in seine Palette als der Pessimist. Auf jeden Fall kann es sich immer nur um subjektive Betrachtungen handeln; als solche sollen und dürfen auch nur die nachstehenden Ausführungen angesehen und gewertet werden.

Von Betrachtungen allgemeiner wirtschaftlicher Art sehen sie ab. Sie beschränken sich auf rein buchhändlerische Fragen. Insofern ist es aber durchaus möglich, eine Reihe von Aufgaben, die im nächsten Jahr in der Tätigkeit der Organisation eine besondere Rolle spielen werden, zu beleuchten. Dabei handelt

es sich durchaus um eine Weiterentwicklung und um ein Anknüpfen an die Tätigkeit des vergangenen Jahres. Was an völlig neuen Problemen im Schoße der Zukunft verborgen ist, bleibt dem suchenden Blick verborgen; für diese gilt nur, bereit und gerüstet zu sein, die Hoffnung und den Mut zu haben, kommenden Schwierigkeiten zu begegnen und ihrer Herr zu werden.

Im Vordergrund steht als eine der wesentlichsten Aufgaben, die das Hauptthema der nächsten Kantateversammlung bilden wird, die Satzungsreform oder, um es präziser auszudrücken, die Neuorganisation; denn um eine solche handelt es sich, nicht um eine Reform im eigentlichen Sinne.

Es gilt nicht, den Börsenverein an Haupt und Gliedern zu reformieren. Sein Zweck, die Arbeitsgemeinschaft des organisierten deutschen Buchhandels zu sein, bleibt unangetastet. Es läßt sich sogar behaupten, daß mit der Neuorganisation angestrebt wird, in noch besserer Form als bisher diesem Zweck zu dienen. Denn wenn es gelingt, die Fachvereine näher an den Börsenverein heranzuführen und rationelles Zusammenarbeiten zwischen den Organisationen zu gewährleisten, so wird gerade dadurch eine Arbeitsgemeinschaft in idealstem Sinne geschaffen. Wird aber andererseits auf gewissen Gebieten eine Arbeitsteilung zwischen Börsenverein und Fachvereinen erzielt, so bedeutet das ebenfalls keine Zweckänderung, sondern lediglich eine Verschiebung des Tätigkeitsfeldes. Dabei kann es sich allerdings doch wohl nur um eine Weiterentwicklung auf empirischem Wege handeln, mit der angestrebt wird, die in der Vergangenheit oft zu beobachtende Doppelarbeit zu beseitigen.

Es wird kaum einen zweiten Gewerbezweig geben, der so vielfältig organisiert ist wie der deutsche Buchhandel. Man spricht vielleicht nicht zu Unrecht von seiner Überorganisation. Die Neuorganisation des Börsenvereins ist nicht als ein Heilmittel dagegen gedacht, etwa in der Form, daß nun einfach dieser oder jener buchhändlerische Zusammenschluß als aufgehoben zu betrachten wäre. Jede Vereinigung ist autonom, sie kann nicht durch Diktat einfach zur Auflösung gebracht werden. Wohl aber strebt die Neuorganisation an, durch den Zusammenschluß zu rationalisieren und an Stelle des Nebeneinander das Miteinander zu setzen.

Auch die Tätigkeit der Kreisvereine wird nicht unberührt bleiben. Die Befürchtungen, daß sich die Neuordnung für sie nur zu einer Verkümmern ihrer Rechte ausgestalten könne, werden sich nicht bewahrheiten. Wohl aber geht es auch bei ihnen um eine schärfere Abgrenzung der Arbeitsgebiete, als sie bisher bestand. Damit wird hoffentlich auch die Quelle oft recht unliebsamer, auf jeden Fall aber unnötiger Arbeit verursachender Kompetenzstreitigkeiten verstopft.

Es wird somit durch die Neuorganisation keineswegs nur eine Stärkung und Machterweiterung des Börsenvereins selbst angestrebt, — eine Meinung, die schon vereinzelt geäußert worden ist. Vielleicht läßt sich sogar die Auffassung vertreten, daß gerade das Gegenteil eintreten und eine Schwächung der Spitzenorganisation die Folge der Neuordnung sein könnte. Erst die Zukunft wird entscheiden, ob das eine oder das andere der Fall sein wird. Das erwünschte Ziel ist jedenfalls Zusammenfassung, Zentralisation auf der einen, Arbeitsteilung, Dezentralisation auf der anderen Seite. Am klarsten tritt dieses Be-